

# Einleitung

## 1. Situation der Fachmittelschule

Seit 1986 führt die Bündner Kantonsschule eine kantonale Diplommittelschule. Dieser Schultyp befriedigte die Nachfrage nach einem Ausbildungsgang, der hauptsächlich auf anspruchsvolle Berufe im Sozialwesen, im pädagogischen Bereich und im Gesundheitswesen hinführt und vertiefte Allgemeinbildung anbietet. Der Persönlichkeitsbildung wird in besonderem Masse Rechnung getragen.

Im Jahre 1990 erhielt die Diplommittelschule die interkantonale Anerkennung der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK).

Die zunehmende Nachfrage nach der Ausbildung an der Diplommittelschule sowohl von Seiten der Schülerschaft wie auch der Abnehmerinstitutionen der beruflichen Ausbildung veranlasste den Grossen Rat des Kantons Graubünden auf Antrag der Regierung die definitive Führung der Allgemeinen Abteilung als Diplommittelschule an der Bündner Kantonsschule zu beschliessen (22. Mai 1996).

Ab August 2004 wird in Nachfolge der Diplommittelschule die Fachmittelschule mit Fachmaturität gemäss Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) geführt. Die Fachmittelschule der Bündner Kantonsschule bietet gemäss ihrem Auftrag die Berufsfelder Pädagogik, Gesundheit und Soziale Arbeit an. Die genannten Berufsfelder festigen die Stellung der Fachmittelschule in der Ausbildung für diese Bereiche, die Abschlüsse Fachmittelschulenausweis und Fachmaturität definieren klar die Schnittstellen zwischen schulischer und beruflicher Ausbildung.

## 2. Leitbild

### 2.1 Vorwort

Erfolgreiches Lehren und Lernen setzt ein Menschenbild voraus, das die Vielseitigkeit der Begabung anerkennt. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer Abhängigkeit von Gesellschaft und Umwelt be-

wusst, bemühen sich, in gegenseitigem Respekt ihre jeweilige Persönlichkeit zu entfalten, und sind bereit, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Der Mensch wird als einzigartiges Wesen betrachtet, das seine Fähigkeit zu schöpferischem Handeln für sein Lernen einsetzt.

### 2.2 Definition

Bei der Fachmittelschule an der Bündner Kantonsschule handelt es sich um eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II. Sie ist als Schultyp im schweizerischen Bildungs- und Ausbildungssystem durch die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannt.

Der Fachmittelschulenausweis berechtigt gesamtschweizerisch zum Eintritt in Fachschulen und Höhere Fachschulen in den genannten Berufsfeldern. Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulenausweises haben die

Möglichkeit eine Fachmaturität im entsprechenden Berufsfeld zu erlangen. Die obligatorischen ergänzenden Leistungen sind durch das Reglement

(EDK, 12.6.2003) definiert.

Der Eintritt in die Fachmittelschule erfolgt über das Bestehen der Aufnahmeprüfung gemäss der Verordnung über die Aufnahmeprüfungen an den Bündner Mittelschulen.

### 2.3 Charakteristik

- Die Fachmittelschule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern einen Ausbildungsgang, der sie auf anspruchsvolle Berufe vorbereitet, die sich durch erhöhte Anforderungen im zwischenmenschlichen Kontakt und in der Allgemeinbildung auszeichnen.
- Die Fachmittelschule gibt eine wichtige Hilfestellung bei der Berufsfindung. Sie vermittelt neben der beruflichen Orientierung auch die Einsicht in die eigenen Möglichkeiten und Grenzen.
- Das Schulklima basiert auf Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Der Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird besondere Beachtung geschenkt. Die Mitverantwortung bei der Durchführung von Projekten und Schulveranstaltungen erzieht Schülerinnen und Schüler zu Partnern im Lernprozess.

- Didaktische Ziele und ihre Umsetzung werden von der Lehrerschaft, den Schülerinnen und Schülern ständig überprüft.
- Durch die Wahl eines Berufsfeldes erhalten Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten für eine individuelle Akzentuierung ihres Schulprogramms in Hinblick auf ihre weitere Ausbildung.
- Die Bündner Fachmittelschule berücksichtigt die sprachliche Vielfalt des Kantons Graubünden durch die Förderung der Kantonssprachen.
- Die Schule ist konfessionell und weltanschaulich neutral und verpflichtet sich zur Toleranz.

## 2.4 Didaktisches Konzept

- Das Angebot der **allgemein bildenden Fächer** hat eine vertiefte Allgemeinbildung zum Zweck. In sprachlichen, naturwissenschaftlich-mathematischen, gesellschaftswissenschaftlichen, sportlichen und musischen Bereichen werden sowohl wesentliche Grundlagen wie auch praxisorientierte Kenntnisse vermittelt.
- In den **Berufsfeldern** orientiert sich die Fachmittelschule an den Bedürfnissen der weiterführenden Ausbildungsgänge und ermöglicht somit den Schülerinnen und Schülern eine zielgerichtete Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenzen.
- Das **ausserschulische Praktikum** am Ende des 2. Jahres dauert vier Wochen, wobei mindestens zwei Wochen während der Ferien geleistet werden. Das Praktikum wird durch Lehrkräfte der Schule begleitet und findet in Betrieben statt, die den Berufsfeldern der Fachmittelschule entsprechen. Schülerinnen und Schüler suchen sich ihren Praktikumsbetrieb in der Regel selbständig und berichten in Form eines Kurzreferates über ihren Einsatz und ihre Erfahrungen. Der Betrieb beurteilt das Praktikum schriftlich. Das ausserschulische Praktikum fördert Sozial- und Selbstkompetenz und stellt einen wichtigen Einblick in die berufliche Arbeitswelt dar. Der Fachmittelschulenausweis erhält bezüglich des Praktikums einen entsprechenden Vermerk.

Die **selbständige Arbeit** wird im Rahmen des Unterrichts der allgemein bildenden oder berufsfeldbezogenen Fächer geleistet und von der entsprechenden Lehrkraft betreut und bewertet. Thema und Leistungsbeurteilung werden in den Fachmittelschulenausweis aufgenommen. Mit der selbständigen Arbeit beweisen Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung selbständig zu lösen und darzustellen.

- Die Durchführung der selbständigen Arbeit wird durch das entsprechende Reglement festgelegt. Schülerinnen und Schüler erhalten mit der Broschüre „Hinweise zur selbständigen Arbeit“ einen Leitfaden für ihre Aufgabe. Mit der Arbeit wird im zweiten Semester des zweiten Jahres begonnen, die Schulleitung legt die definitiven Termine fest.
- Durch das ausserschulische Praktikum, Thementage und Orientierungsveranstaltungen erhalten Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Berufswelt und erleben sich selbst in der Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Praxis.
- Erweiterte Lernformen fördern bewusst die Persönlichkeitsentwicklung, indem sie Eigenverantwortung, Aufbau und Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen, Teamgeist und Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen des Lebens als unverzichtbare pädagogische Ziele von Lehren und Lernen ansehen. Kritische Auseinandersetzungen mit eigenen Anschauungen, Fähigkeiten und dem eigenen Handeln werden ebenso gefördert wie die Beschäftigung mit Gesellschaft und Umwelt, damit der junge Erwachsene bereit ist, für sich selbst und für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.
- Aktivierende didaktische Methoden erziehen die Schülerinnen und Schüler zu selbständigem Lernen und Mitverantwortung, fördern und fordern ihre Kreativität. Adäquate Lern- und Arbeitsmethoden werden entwickelt und im Schulalltag angewendet.

## **2.5 Abschlüsse**

### **2.5.1 Fachmittelschulauweis**

Schülerinnen und Schüler schliessen ihre Ausbildung mit dem Fachmittelschulauweis ab. Dieser Abschluss richtet sich nach den Artikeln 13 – 16 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12.6.2003) und nach der Verordnung über die Fachmittelschule im Kanton Graubünden.

### **2.5.2 Fachmaturität**

Der Fachmittelschulauweis ermöglicht einen Abschluss mit Fachmaturität in den angebotenen Berufsfeldern, sofern die Zusatzleistungen gemäss Art. 17 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12.6.2003) erbracht wurden und die Bewertung Art. 17 Abs . 4 entspricht.

### **2.5.3 Fremdsprachen-Zertifikate**

In der schweizerischen und europäischen Fachhochschulwelt gehören Sprachenzertifikate zu den Portfolioleistungen, die oft innerhalb von Aufnahmeverfahren verlangt werden. Aus diesem Grunde bietet die Bündner Kantonsschule ihren Schülerinnen und Schülern in Ergänzung zum obligatorischen Unterricht die Möglichkeit, sich gezielt auf international anerkannte Sprachenzertifikatsprüfungen vorzubereiten. Die Kurse umfassen je eine Wochenlektion und finden im Freifachbereich des zweiten und dritten Jahres der Fachmittelschule statt. Der Lehrplan richtet sich nach den Anforderungen des jeweiligen Zertifikats.

## **3. Aufbau des Lehrplans**

Der Lehrplan unterscheidet allgemein bildende Fächer, berufsfeldbezogene Fächer und Freifächer und ist lernziel-orientiert.

Die Querverweise geben wichtige Impulse, um die Lerninhalte interdisziplinär zu behandeln.

## **3.1 Allgemein bildende Fächer**

In allen Bereichen wird eine umfassende und breite Allgemeinbildung mit dem Ziel des Erwerbs der Studierfähigkeit an Höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen angestrebt. Die allgemein bildenden Fächer leisten damit einen wesentlichen Beitrag zu einer wirklichkeitsnahen Bildung, die Grundlagenkenntnisse und Fachkenntnisse umfasst.

### **3.2 Berufsfelder**

Die berufsfeldbezogenen Fächer sind zu Berufsfeldern zusammengefasst und werden im zweiten und dritten Jahr unterrichtet. Die Berufsfelder stellen einen wesentlichen Teil des Profils der Fachmittelschule dar und umfassen jeweils neun Wochenlektionen. Mindestens zwei der berufsfeldbezogenen Fächer sind Prüfungsfächer der Abschlussprüfung. Der Unterricht in den Berufsfeldern orientiert sich an den Anforderungen der späteren beruflichen Ausbildung. Die Durchführung des Unterrichts in den angebotenen Berufsfeldern bedingt eine minimale Anzahl von 8 definitiven Anmeldungen pro Berufsfeld.

### **3.3 Freifächer**

Die Freifächer ergänzen das bestehende Angebot an allgemein bildenden Fächern und berufsfeldbezogenen Fächern. Schülerinnen und Schüler können damit ihre Kenntnisse vertiefen oder ergänzen.

### **3.4 Klassengrössen**

Die im vorliegenden Lehrplan enthaltenen Lernziele der allgemeinbildenden Fächer sind nur dann erreichbar, wenn die Klassengrössen die Umsetzung des in 2.4 genannten didaktischen Konzepts ermöglichen, das heisst, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler 22 pro Klasse nicht übersteigt. In den berufsfeldbezogenen Fächern richtet sich die Klassengrösse nach den zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen und den Sicherheitsbestimmungen. Die fachspezifischen Lern- und Arbeitsmethoden bedingen einen Unterricht in Gruppen von höchstens 16 Schülerinnen und Schülern.

